

# In ökumenischem Geist in die Partnerstadt

## Orthodoxer, evangelischer und katholischer Seelsorger aus Gatschina am Reformationstag und Allerheiligen zu Gast

**Ettlingen** (jcw). Es liegen Jahrzehnte zurück, da ein Geistlicher aus der russischen Partnerstadt Gatschina Ettlingen offiziell besuchte. Jetzt am Reformationstag und Allerheiligen sind gleich drei Geistliche in ökumenischer Verbundenheit auf Einladung der Stadt Ettlingen und der Deutsch-Russischen Gesellschaft aus dem Gatschina-Bezirk nach Ettlingen gekommen. Schon ein kleines historisches Ereignis, wenn man bedenkt, dass auf der großen kirchlichen Ebene sich deren Oberhäupter erst nach langen diplomatischen Vorspielen zu treffen wagten. In Ettlingen stehen neben Begegnungen mit der politischen Gemeinde – Empfang bei OB Johannes Arnold – gleich zwei konkrete Termine mit lokalen Seelsorgern und Christen auf dem Programm. So gibt es an diesem Donnerstag, dem Reformationstag, um 14 Uhr in der Paulusgemeinde, Schlesierstraße, ein Symposium mit dem evangelischen Dekan Martin Reppenhausen, Pfarrer Martin Heringklee, Leiter der römisch-katholischen Gemeinde Ettlingen-Stadt, und Pfarrer Roija Weidhas. Im Anschluss ist um 15.30 Uhr eine Andacht in der Pauluskirche.

Am Allerheiligentag ist um 11 Uhr ein gemeinsamer Gottesdienst in St. Dionysius Ettlingenweiler verbunden mit einer Einladung des Pfarrgemeinderats. Mit dessen Vorsitzenden OB a.D. Josef Offele, der vor 30 Jahren die Urkunde der Städtepartnerschaft zwischen Ettlingen und Gatschina unterzeichnete, ist

der ideale Gastgeber gefunden worden. Beim Empfang von Yvonn Hürten am Mittwoch bei der Ettlinger Caritas wurden die Unterschiede in der Aufteilung von sozialen Aufgaben zwischen Staat und Kirche in der Russischen Föderation und der Bundesrepublik Deutschland herausgearbeitet. Aber es ging auch um die Frage, wie christlicher Glaube in Einrichtungen der Caritas von Nutzern und Mitarbeitern gelebt werde. Hürten erläuterte, dass aufgrund der stärkeren Individualisierung der

Gesellschaft Glaube mehr auf Freiwilligkeit und der Beziehung jedes Einzelnen zum Thema Gott beruhe.

Bei einem Pressegespräch erzählten die Seelsorger und ihre Mitarbeiter über das geistliche Leben in Gatschina. Zunächst einmal, so der evangelische Seelsorger Woronzov, sei es wunderbar, dass man in seiner Religionsausübung nicht mehr eingeschränkt werde. Der katholische Seelsorger Grabowski berichtete von einer kleinen Gemeinde von über 100 Mitgliedern, einem aktiven Gemein-

deleben und einem 100 Jahre alten Kirchengebäude, das eher einer Ruine gleicht. Pfarrer Azunov, orthodoxer Geistlicher in der Allerheiligen-Kirche und der Johannes-Täufer-Kirche in Gatschina berichtete von einem ganz normalen Gemeindeleben, das geprägt sei von vielen Familien, die seine Gottesdienste besuchten. „Allerheiligen“ sei in der orthodoxen Kirche ein großes Fest, zu dem auch die Seelsorger-Kollegen aus den befreundeten christlichen Kirchen eingeladen würden. Allerdings werde in der Orthodoxie das Fest nach alter Tradition, als Herrentag aller Heiligen, am 1. Sonntag nach Pfingsten gefeiert. Mit dem Reformationsfest verbinde ihn nicht so viel, auch wenn man auf weltkirchlicher Ebene gute Kontakte zur evangelischen Kirche habe. Der russisch-lutheranische Seelsorger wiederum, in dessen Sonntagsgottesdienste etwa 35 Gläubige kommen, gedenkt an diesem Tag in einem zweisprachigen Gottesdienst (Russisch und Finnisch) des Wirkens Martin Luthers, wobei er mit dem Begriff „Protestant“ nichts mehr anfangen kann. Was der katholische Geistliche bestätigt. Das formal Trennende sei zwar traurig, aber Luther habe indirekt dazu beigetragen, dass der Glaube wieder lebendiger in der katholischen Kirche geworden sei. Alle drei Geistliche wollen ihren Aufenthalt dazu nutzen, um über die Verbesserung der Kontakte ihrer Pfarreien mit Pfarreien in Ettlingen zu sprechen.



**BESUCH VON SEELSORGERN AUS GATSKHINA BEI DER ETTLINGER CARITAS:** Yvonn Hürten (stehend) empfing eine Delegation mit dem orthodoxen Pfarrer Azunov (rechts), mit Priester Grabowski (links) und dem Lutheraner Woronzov (daneben). Foto: jcw